

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 49 (2010)

Heft: 3: Stadtoasen = Les oasis urbaines

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

textplan Bern; Architektur: Giuliani Hönger Architekten AG.

Ein weiterer erster Preis ging an das Projekt «Eigertram» von B+S AG, dessen Verkehrsplanung zur Überarbeitung und Realisierung ausgewählt wurde. Das Projekt sieht durch die Klärung und Stärkung der Raumkanten eine klar lesbare Gliederung zwischen dem offenen, pulsierenden Platz und dem ruhigen, beschaulichen Park vor. Mit der Neuordnung der Verkehrsführung und der Entflechtung von Strasse und Tram werden eine grosszügige Ausdehnung des Aufenthaltsbereichs und eine eindeutige Nutzungsgliederung erreicht.

Das weitum sichtbare Eigerhochhaus wird zur Landmarke und markiert den Eigerplatz als Angelpunkt verschiedener Stadtteile. Dank der Öffnung werden künftig auch Veranstaltungen wie zum Beispiel Samstagsmärkte möglich. Eine Sitztreppe verbindet den erhöhten Vorplatz mit dem angrenzenden Haltestellenbereich des öffentlichen Verkehrs, bei dem ein ephemeres und gleichsam schwebendes Dach verschiedene Raumzonen definiert. Am Tag dient es als Schattenspender, in der Nacht als Lichtträger, der mit der indirekt beleuchteten Untersicht Kalligramme in den Sternenhimmel schreibt. Strahler an den vertikalen Stützen beleuchten die Dachunterseite, ihr reflektiertes Licht erhellt die Aufenthaltsbereiche. Auch die Tramgleise werden von einer warmweissen «Lichtspur» begleitet. Abgespannte

Seilleuchten korrespondieren mit der Aufhängung der Fahrleitung. Als Gegenpol zum pulsierenden Eigerplatz bietet der Eigerpark ruhige Aufenthaltsbereiche für die Mittagspause, den nachbarschaftlichen Schwatz oder das abendliche Pétanquespiel. Eine schlichte, aber effektvolle Ausgestaltung mit wenigen, bewusst gesetzten Elementen und zeitgemäßem Mobiliar bewirkt eine freundliche und elegant-urbane Atmosphäre. Die bestehenden städtischen Linden und Platanen werden mit einem Rahmen aus mittelhohen, filigranen Gleditsien ergänzt. Duftende Blüten im Frühling, hellgrünes, feingefiedertes Laub mit einem schönen Licht- und Schattenspiel und eine intensive gelbe Herbstfärbung machen diesen anspruchslosen Stadtbau zu einem schönen Blickpunkt im Jahresverlauf. Sanft platschert der Wasservorhang der Brunnenwand aus dunkel eingefärbtem Edelbeton in den Kies. Pflegeleichte Mischungen aus Gräsern und Schattenstauden bilden Rückzugsnischen und erfreuen mit ihren vielfältigen Blattformen und Blüten. Lichtstellen, in ihrer Formensprache mit den Stützen der Haltestellendächer korrespondierend, beleuchten aus unterschiedlichen Höhen die Außenräume. Im nördlichen Park setzt auch der illuminierte Wasserschleier des Brunnens einen stimmungsvollen Akzent in der Dunkelheit.

■ Projektwettbewerb Lohsepark

Hamburg (D)

Der neue Hamburger Stadtteil Hafencity war in den letzten Jahren Objekt zahlreicher Wettbewerbe und spektakulärer Bauten (siehe auch anthos 4/2007). Das Landschaftsarchitekturbüro Vogt, Zürich, gewann nun den internationalen Wettbewerb für den Lohsepark, der nicht nur als mit Pflanzen gestalteter Erholungs-ort dienen soll, sondern mit einem Mahnmal auch an die im Zweiten Weltkrieg aus Hamburg verschleppten Juden, Roma und Sinti erinnert. Das prämierte Projekt soll den hierzu geplanten Künstlerwettbewerben als Grundlage dienen. Die im zweistufigen Wettbewerb zur Überarbeitung eingeladenen Teams für den vier Hektar grossen Park waren neben Vogt Landschaftsarchitekten: Lützow 7 C. Müller J. Wehberg Garten- und Landschaftsarchitekten, Berlin, sowie das Büro Kiefer, Berlin, und Global-Arcitectura Paisagista, Lissabon. Das Siegerprojekt schlägt einen Bewegungsraum «von Wasser zu Wasser» vor, in einer Anlage mit grosszügigen Rasen- und Wiesenflächen sowie zahlreichen Bäumen. Begrünte Terrassen an den Längsseiten des Parks schliessen zum Niveau der Strasse auf und verzahnen ihn mit seiner Umgebung. Im Süden geht die Anlage in den Campus der Hafencity-Universität und eine monumentale Freitreppe über. Neben den Spiel- und Aufenthaltsbereichen ist auch ein Gemeinschaftshaus vorgesehen.



www.duroplant.ch

PFLANZGEFÄSSE NACH MASS – IN 2000 FARBEN.
AUF WUNSCH MIT BEWÄSSERUNGSAUTOMAT BESTÜCKT.